

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1758

3.7.1758 (No. 27)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-913859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-913859)

Olden-



burgische

wöchentlich.

Anzeigen.

 Montags, den 3. July 1758.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. Es hat Johann Wichmann, von Gerd Kassebohm, zu Neuenhundertorf, das vormahlige Ammermannsche, kleine Haus, in den sogenannten Kuh-Hofe, nebst dem dabey befindlichen Garten, Erb- und Eigenthümlich an sich gekauft. Am 31. July. h. a. ist die Angabe bey dem hiesigen Landgericht.

II. Privatsachen.

1. Es wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft gebracht, daß alle diejenigen, welche weyl. Pastori Coldewey zu Eckwarden einiges Geld schuldig, es sey solches Hauptschuld oder Zinsen, nachstehende Priester-Gerechtigkeit, und dergleichen, es habe Nahmen wie es wolle, solches bey dem Strafe doppelter Bezahlung, an niemand anders als den oberlich bestellten Curatorem bonorum Levin Dieterich Coldewey auszahlen und sollten. Oldenburg ex Cancellaria den 14. Junii 1758.

J. C. Gude.

2. Der Herr Rathsverwandter Wienken, hat sein an der langen Straffe belegenes halbes Haus so vor jero von dem Küppler-Niits-Meister Henrich Grewer bewohnet wird, und welches auf Michaelis dieses Jahres ange-treten werden kan zu verheuren.

3. Wenn die Frau Nachtsberwandtin, Kuhlmann ein Gartenhaus hinterm neuen Hause über dem Esch zu verheuren hat, und solches zu Michaelis dieses Jahrs kan angetreten werden; wird dieses hiemit kund gethan, daß, wenn jemand solches zu heuren Lust hat, sich derselbe bey ihr melden wolte.
4. Es ist eine Stadts-Varaque, welche mit dem Nr. 3. marquirt zu verheuren, wer selbige heuren will, kan sich bey dem Eltermann Hermann Conrad Frese melden, und solche Varaque so fort zur Feuer an-treten.
5. Es wird wissend gemacht, daß am 10ten dieses Monaths, der Fruchtzehend, der Herrschafft Barel, des Vormittags um 10 Uhr, in der Cammer hieselbst öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden soll. Barel am 1ten Julii 1758.
6. Es hat jemand eine schwarze sammettene Kappe mit weiß seiden Unterfuter und schwarzen seiden Band, auch mit schwarzen Spitzen besetzt, auf dem Wege zwischen der hölzern Strasse und Bornhorst den 27. Junii als verwichene Woche des morgens, verlohren. Wer solche gefunden, oder davon Nachricht zu geben weiß, wolle sich bey dem Buchdrucker Görtzen melden, und davor ein gut Trinkgeld gewärtig seyn.
7. Wann Friederichs von Essen zu Zettens, Knecht, Cornelius Bundenbenennet, im Monath Jan. a. e. von Bremen aus, ein versiegeltes Päcklein und Korb, gemercket A. v. H. aufm Wagen mit gegeben und noch zur Zeit nicht abgefordert worden, so wird solches hiedurch angezeigt, damit derjenige, dem es zukommt, seine Sachen abfordern könne, wann er nemlich da keine weitere Nachricht dabey gewesen zuförderst sein Eigenthums Recht, durch Anzeige der waaren, so darinne verschlossen verifiziret und das Fuhrlohn und die Kosten bezahlet.
8. Es ist am zoten Junii zwischen der Neuen Kirchen und Zwyer Mühle ein Spanisch Reit mit einem braunen Knopf und silbern Scheinr auch silbern Bügel wodurch ein eisern Nieht und unten mit einem Kupfern Ring verlohren worden, wer selbigen gefunden oder davon Nachricht zu geben weiß, der geliebe sich bei Nieht Boycksen auf der Sefelder Schort zu melden und ein rationabeles Trinkgeld zu empfangen.
9. Dierck Reimers in Morgenlande Seefelder Kirchspiels ist gewillet seine vorhin genannte Adick Wulffs Hoffstelle im Morgenlande, belegen mit 34 Zuck, so mehrentheils gut Pfluglandt, und mit einem guten Hause versehen, aus der Hand zu verkauffen; die Liebhaber können sich bey Dierck Reimers einfinden und beliebend Accordiren.
10. Es sind der Herr Stadts-Capitain von Milard in Oldenburg und der Hr. Advocat Georg zur Neuenburg gesonnen ihre in der Stolhammer Vogtey belegene Bar, Osterhausen genant, unter der Hand zu verkauffen und können die Liebhaber sich diesewegen in Oldenburg bey dem Hr.

Stads-Capitain von Altard in der Meuenburg bey dem Herrn
Advocat Georg und zum Hering bey dem Herrn Major Kellers melden.
41. Wenn jemand 1000 Rthlr. zusammen oder auch bey 100 Rthlr. anzuleihen
verlangt, der kann bey dem Verfasser dieser Anzeige näher Nach-
richt erhalten, und gegen Anweisung hinlänglicher Sicherheit die Gelder
sogleich in Empfang nehmen.

Den 30. Juny ist der Herr Justiz-Rath und Bürgermeister von der Eoo
mit Tode abgegangen.

Die Freundschaft eine Erzählung, An Herrn Glein.

Leander und Selin, zween Freunde, die
Verstand und Edelmuth und gleicher Trieb
Zur Tugend, fest verband, vertrauten sich,
Einst in Geschäften, dem treulosen Meer.
Die Winde wehten erst der Gegend zu,
Die schon die Reisenden im Geiste sahn;
Das Ufer floh, und bald erblickten sie
Kings um nur Luft und See. Das Firmament
War heiter und voll Glanz. Sie seegelten
In seinem Widerschein geruhig fort,
Und naheten sich bereits der Reise Ziel,
Als schnell die Wellen sich empöreten,
Ein reißender Ocean erwacht und schlug
Das Schiff von seiner Bahn. Es scheiterte
Am Felsen. Jeder sucht dem Tod zu fliehn;
Das kleinste Stück vom Schiff wird
Jetzt sein Schiff.
Den beyden Freunden ward ein Bret
Zu Theil;
Allein, es war zu leicht für seine Last.
Wir sincken, sprach Selin, das Bret erträgt
Uns beyde nicht, o Freund! Leb ewig wohl!
Du mußt erhalten seyn, an dir verliert
Das Wohl der Welt zu viel, und ohne dich
Wär mir das Leben doch nur eine Qual.

Er sprach: "Nicht, sprach Leander, nicht, mich sterbi
Freund! —
Allein Selin vertief zu schnell das Bree
Und übergab getrost dem nassen Grab
Der Wassermagen sich die Vorsehung
Die über alles wacht, sah seine Freun
Und seine Großmuth an, und ließ das Meer
Ihm nicht zum Grabe seyn. Mitleid
dig trugs

Auf seinen Wellen ihn zum Ufer hin,
Er sprach: "Leander, schreib das fest!
Beschreibt die Regungen der Freude, die
Sie beyde fühlten! — Sie umgrüßten sich
Mit Zähren in dem Aug. — Leander sprach:
O allzuerneuer Freund, in was für Dürst
Hast deine Freundschaft mich gestürzt! Ich hab
Um dich des Todes Angst zehnmal gefühlt.
Was du thust, wolt ich thun, denn ohne dich
Wünsch ich das Leben nicht. — Gesehlest du
Was wär ich ohne dich! — verfest Selin
Der Himmel sey gelobt, der dich mir schenkt!
Komm laß uns ihn, der uns vom Tod befreit,
Berehren, und ihm ganz das Leben weyhn.
Sie knieten weinend an das Ufer hin
Und dankten dem, der sie errettete.
Und ihre Regung drang die Wolken durch
Leander theilte mit Selin, der arm
Mit Büchern und nur reich an Tugend war.
All seine Schätze, die Selin nur nahm
Weil sich sein Freund dadurch glücklich pries,
Und Segen kam auf sie und auf ihr Haus,
Und lange waren sie das Wohl der Welt.

